

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

17.9.1825 (Nr. 258)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 258. Samstag, den 17. September 1825.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 17. Sept. Seine Königlich hohe Hoheit der Großherzog sind gestern Mittags in höchst erwünschtem Wohlseyn aus Koblenz zurückgekommen.

## Baiern.

Reichs-Abschied für die Ständeversammlung des Königreichs.  
(Fortsetzung.)

### O. Finanzgegenstände. I. Staats-Einnahme.

1. Wir verordnen auf die gegebene Zustimmung der Stände des Reichs die Erhebung der direkten Steuern für die zweite Finanz-Periode vom 1. Oktober 1825 bis letzten September 1831 nach den näheren in dem unter Ziffer 15 anliegenden Finanzgesetz Titel II §. 2 enthaltenen Bestimmungen. 2. Die indirekten Steuern werden nach den bisherigen Sätzen erhoben, mit Ausnahme der Veränderungen bei dem Zoll und Stempel, welche Wir mit Zustimmung unserer Stände nach den unter Ziffer 14 und 15 anliegenden Gesetzen vom heutigen Tage beschlossen haben. II. Staats-Ausgabe. 1. Die Feststellung der Ausgaben für die zweite Finanz-Periode auf den Grund der von beiden Kammern verfassungsmäßig vorgenommenen Prüfung der Staats-Bedürfnisse enthält das oben erwähnte Finanzgesetz. 2. In Hinsicht der Disposition über die für Staats-Anstalten der innern Verwaltung im Allgemeinen vorbehaltene Summe von 100,000 fl. werden Wir nach dem Wunsche Unserer Stände die polytechnischen Schulen, das Landgestüt und die Leinwand-Fabrikation s. a. vorzugsweise berücksichtigen lassen; auch 3. Unser Staatsministerium der Finanzen nach dem weitem Antrage Unserer Stände ermächtigen, a. die Mittel zur schleunigen Ausführung der Rektifikation des Rheines vorläufig aufzubringen, und den Betrag aus der für den Straßen- und Wasserbau Etat jährlich gewidmeten Summe im Laufe der zweiten und dritten Finanz-Periode nach und nach wieder zu ersetzen; b. aus dem Etat des Landbaues in der nächsten Finanz-Periode für den Bau einer protestantischen Kirche in München eine jährliche Summe von 20,000 fl. gegen unentgeltliche Zurückgabe der St. Salvatorskirche daselbst zu verwenden, so wie auch einen angemessenen Beitrag zur Herstellung einer katholischen Kirche in Nordlingen zu leisten. c. Den Ueberschuß der Wittwen- und Waisenfonds-Beiträge der Staatsdiener zu einem Pensionsfonde zu admassiren. 4. Nachdem die Kammer der

Abgeordneten über die von Unserem Staatsministerium der Armee verlangte Garantie der Korn- und Haberpreise sich mit der Kammer der Reichsräthe nicht vereinigt hat, so müssen Wir Uns für den Fall, wenn Unser Staatsministerium der Armee bei erhöhten Getreidepreisen im Laufe der nächsten Finanz-Periode mit der huldgemäßen Summe auszulangen nicht im Stande seyn sollte, vorbehalten, die desfalls erforderlichen Vorschüsse leisten zu lassen. III. Staats-Schuld. Das unter Ziffer 16 beigefügte Gesetz enthält die von Unseren Ständen mit Modifikationen angenommenen und hiernach von Uns unter Berücksichtigung der dabei geäußerten Anträge sanktionirten Bestimmungen über das Staats-Schuldenwesen. II. Nachweisungen. I. Verwendung der Staats-Einnahme. Ueber die Verwendung der Staats-Einnahme in den 3 Jahren 18<sup>20/21</sup>, 18<sup>21/22</sup> und 18<sup>22/23</sup> haben Wir den Ständen die genaue Nachweisung vorlegen lassen, wodurch den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde Titel VII §. 10 Genüge geschehen ist. II. Rechnungen der Staatsschulden-Tilgungsanstalten. Die sämtlichen Rechnungen der Hauptschulden-Tilgungsanstalt und der Schulden-Tilgungsanstalt des Untermain-Kreises sind mit den bis zum Jahre 18<sup>22/23</sup> von Unserem obersten Rechnungshofe erlassenen definitiv-Beschlüssen den Ständen vorgelegt, und hierdurch ist nach der Bestimmung der Verfassungs-Urkunde Titel VII §. 16 die genaue Nachweisung des Standes der Staatsschulden-Tilgungskassen gegeben worden.

(Fortsetzung folgt.)

## Frankreich.

Paris, den 15. Sept. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. konsol. zu 99 Fr. 70 Cent. eröffnet und zu 99 Fr. 60 Cent. geschlossen. — 3proz. konsol. zu 71 Fr. 65, 60, 55, 65 C. — Bankaktien 2125 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1825 — 51<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

— Die vorbereitenden Arbeiten für den See-Kanal der Seine sind jetzt auf der ganzen Linie von Paris bis zum Meere auf das Eifrigste im Gange. Man hat die Beschaffenheit des Bodens für die Ausgrabung im Allgemeinen viel günstiger gefunden, als man Anfangs vermuthete.

— Das Einhorn, von dem man glaubte, daß es nur auf den Feldern der mit Wapen geschmückten Staatswägen existire, ist voriges Jahr in Hoch-Asien wieder entdeckt worden, und die Erzählungen der Alten, die man als fabelhaft ansah, haben sich nach zwanzig Jahrhun-



berten von Zweifeln bestätigt. Ein englischer Gesandter, der zu Nepaul <sup>1)</sup> residirt, H. Hodgson, hat der gelehrten Gesellschaft (asiatic society) zu Calcutta ein Horn zugesandt, das einem jener Thiere gehörte, und eine von einem Bauern aus Tibet gefertigte Zeichnung, die dasselbe vorstellt. Man erfährt, daß das Einhorn ein vierfüßiges, Gras fressendes Thier, aus der Familie der Hirsche ist, und in den Wäldern jenseits des Himalaya-Gebirges wohnt. Die Mitte seiner Stirne ist mit einem großen spiralförmigen Horn bewaffnet; es hat hellbraune und glänzende Haare, einen hohen Wuchs, und solche Neigungen, daß man es nicht fangen und lebendig erhalten kann. Sein Fleisch ist schmackhaft. Die Tibetaner nennen es *Chiro*, und hängen die Hörner, welche diese Thiere, wie die Hirsche, von Natur verlieren, oder die man durch Tödtung des Thieres erhält, in ihren Tempeln auf. Eins dieser nach Catmandou gebrachten und in einem Tempel dieser Hauptstadt aufgehängten *Ex Voto* hat sich H. Hodgson für die asiatische Gesellschaft von Calcutta zu verschaffen gewußt.

(Moniteur.)

— Es ist Niemand in Frankreich, und selbst in Europa, der nicht mit schmerzlicher Theilnahme die Nachricht vernähme, die ein englischer Seemann über den Untergang des Weltumseglers *La Pérouse* (denn so muß sein Name geschrieben werden) und der 200 Franzosen gibt, die sein trauriges Loos getheilt haben.

Nach der umständlichen Erzählung des Admirals Manby ist das Schiff des H. v. *La Pérouse* mitten unter den unzähligen Klippen, die eine neulich im Südmeer entdeckte Insel umringen, zwischen Neu-Guinea und Neu-Kaledonien, nordöstlich von *Notafien* oder *Neu-Holland*, untergegangen. Die erste Sorge nachdenkender Geister muß seyn, diese Nachrichten mit jenen zusammenzustellen, die man schon früher hatte, und dieselben wir zu thun versuchen.

Es gibt nichts Glaubwürdigeres, in diesem Betreff, als die Reise-Beschreibung des H. v. *Entrecasteaux*, den die Regierung abschickte, um den H. v. *La Pérouse* aufzusuchen. Mit den Beobachtungen dieses geschickten Seemannes sind diejenigen des H. *Rossel* zu verbinden, der auf dieser langen Schiffahrt ihm begleitete, und nach seinem Tode im Kommando ihm folgte. Unabhängig von allen Aufklärungen, die jenes gelehrte Werk darbietet, hat H. *Rossel*, Verfasser eines Artikels in der *Biographie Universelle*, der dem H. v. *La Pérouse* gewidmet ist, dort alle Thatsachen vereinigt, welche die interessante Frage, dessen Schicksal betreffend, auflosen können.

Gibt es einen Franzosen, den man daran erst erinnern müßte, daß es der unglückliche *Ludwig XVI.* selber war, der den Plan zu der *La Pérouse'schen Expedition*

entworfen hatte? Dieser so sehr verläumdete Fürst besaß sehr ausgebreitete Kenntnisse in der Geographie und Schiffahrt. Die Entdeckungen des berühmten Kapitän *Cook*, denen er mit einer außerordentlichen Aufmerksamkeit auf den Karten gefolgt war, stößten ihm den edlen Wunsch ein, die Franzosen an dem Ruhme und den Vorteilen Theil nehmen zu lassen, die jener Seemann seiner Nation verschafft hatte. Ein Plan zu einer Reise um die Welt wurde also nach den Ideen des Monarchen entworfen. Das Original ist noch vorhanden. Der Rand ist überall mit Notizen von der eigenen Hand *Ludwig des Sechszehnten* bedeckt. Bald billigt er die vorgeschlagenen Maßregeln, bald berichtigt er sie, und ergänzt, was ausgelassen worden war. Diese Notizen sind nicht allein merkwürdig, der ungemeynen Kenntnisse wegen, deren Beweis sie sind; sie bezeugen nicht minder, wie groß die Humanität dieses vortreflichen Fürsten war. Er empfiehlt seinen Offizieren, den Wilden, mit denen sie zusammen kommen würden, nützliche Werkzeuge, Saamen nährender Früchte auszutheilen, und setzt hinzu: „Wenn Sie in irgend einen Zwist mit ihnen gerathen, so bedenken Sie, bevor Sie Gewalt brauchen, daß es Menschen sind, wie Sie, die aber nicht das Glück haben, durch unsere heilige Religion aufgeklärt und zur Humanität erzogen zu seyn.“

Das Kommando der Expedition wurde dem H. v. *La Pérouse* anvertraut. Er verdankte die ehrenvolle Wahl des Monarchen den sehr ausgezeichneten Talenten, die er während des amerikanischen Krieges gezeigt hatte, indem er in die mit schwimmenden Eis-Inseln bedeckte *Hudsonsbay* eindrang, um dort die englischen Niederlassungen zu zerstören.

Seine Reise um die Welt hat H. v. *La Pérouse* von *Drest* aus angetreten, wo er den 1. August 1785 mit den beiden Fregatten *la Doussole* und *l'Astrolabe* unter Segel gieng. Er selbst bestieg die erste, und sein Freund *Delangle* die zweite. Die Fregatten fuhren um das *Kap Horn* herum, und legten sich den 22. Febr. 1786 in der *Bay von la Conception* (in *Chili*) vor Anker. *La Pérouse* segelte hernach nordwärts, berührte die *Ostier-Insel* und die *Sandwichs-Inseln*, und *Mont St. Elie*, auf der Nordwest-Küste *Amerika's*, unter dem 60. Grad der Breite. Indem er längs dieser Küste von Norden nach Süden hinsuhr, fand er eine *Bay*, die dem *Kapitän Cook* entgangen war, und nannte sie *le Port des Français* (Franzosen-Hafen).

Der zweite wichtige Punkt der Expedition des H. v. *La Pérouse* war die Untersuchung der Meere von *Japan* und der Küsten der östlichen *Tartarei*. Er gieng wieder von *Monterey* (in *Californien*) unter Segel, den 24. September 1786, um quer über den großen *Ozean* zu segeln.

Den 6. November, während einer sehr finstern Nacht, wären die beiden Fregatten, die in sehr kleiner Entfernung von einander segelten, beinahe an einem sehr gefährlichen Felsenriff gescheitert. Kaum hatte man noch Zeit umzuwenden. Nachdem man den Archipel der *Ma-*

1) Ein wenig bekanntes, dem chinesischen Kaiser *Jinsbares* Land, zwischen *Bengalen* und *Tibet*, von sehr hohen Gebirgen umgeben, reich an Eisen, Kupfer, Baumwolle, Schafen mit vier Hörnern. Hauptstadt *Catmandou*.



vianen durchsegelt hatte, gieng man auf der Rhede von Macao (Insel und Stadt im Meerbusen von Canton, in China) vor Anker; von dort segelte man nach Manilla, und gieng, den 27. Febr. 1787, im Hafen von Cavita vor Anker. Die Expedition verweilte dort ziemlich lange; endlich verließ La Pérouse die Philippinen den 10. April, um sich an die Küsten der Tartarei und Japans zu begeben. Dieser Theil des Erdballs war damals nur durch die Berichte der Missionarien bekannt. La Pérouse ist der erste Seefahrer, der alle Zweifel gehoben hat, die jene verworrenen Berichte erzeugt hatten.

Wir kürzen ungern die umständliche Erzählung seiner langen und gefährlichen Arbeiten in dem engen Kanal, Manche de Tartarie genannt, ab: er entdeckte, unter dem 45. Grade der Breite, die Meerenge, die seinen Namen trägt. Den 7. September 1787 warf er im Sanct Peter- und Paulshafen auf Kamtschalka die Anker. Er stach im nämlichen Monat wieder in See, und nahm seinen Lauf nach den Schiffer-Inseln. Auf diesen Inseln erlitt die französische Expedition ein Unglück, noch beklagenswerther als jenes, wodurch es mehrere Seeleute, und unter andern die H. de la Borde, an der Küste Californiens verloren hätte. H. Delangle, Kapitän der Fregatte Astrolabe, welcher mit seiner Schaluppe und seinem Kanot in eine Bucht eingelaufen war, um Wasser einzunehmen, wurde von den Wilden überfallen und nebst dem Naturforscher Lamanon, und fast all seinen Matrosen, niedergemacht. Gemäs den Befehlen Ludwig des Sechszehnten machten die Franzosen erst Gebrauch von ihren Waffen, als es für sie keine andere Hoffnung zur Rettung mehr gab. La Pérouse, tief betrübt, segelte weiter, und gieng den 16. Jänner 1788 in der Solany-Bay vor Anker.

(Schluß folgt.)

#### Großbritannien.

Wir erhalten durch außerordentliche Gelegenheit die englischen Journale vom 12. September. Der Kurs der 3prozent. Konsol. wurde zu 88,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  eröffnet; sie standen um 2 Uhr zu 88,  $\frac{1}{8}$ , 89.

— Man hat die Journale von New-York bis zum 17. August erhalten: die französische, neun Segel starke Flotte ist, von der Havana aus, in der Chesapeake-Bay angekommen.

Man liest in dem New-York Advertiser Auszüge aus dem mexikanischen Journale, die Sonne.

Die Frömmigkeit des H. Ward, brittischen Ministers in Mexiko, sagt der New-York Advertiser, wird in der Sol sehr gelobt. Den 13. Juni wurde das Heiligenbild de Los Remedios in Prozession in die Vera-Cruz-Kirche getragen. Als die Statue bei dem Hause des H. Ward angekommen war, fand man dort seinen Staatswagen, mit Blumen geschmückt und für die Feierlichkeit vorbereitet; man setzte den Heiligen hinein, der also in die Kirche geführt wurde, wo man eine Neu-

vaine (neuntägige Andacht zu Ehren des Heiligen) vorrichtete.

Diese Journale sprechen auch von einer Bewegung in Guatimala, die, wie es heißt, von Geistlichen erregt wurde, welche sich der Regierung widersetzt haben.

Die Kommission, vor welcher der Prozeß des Kommodore Porter zum Spruche reif gemacht wurde, sandte ihre Entscheidung versiegelt an den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Man glaubt, sie sey nicht günstig für den Kommodore ausgefallen, und sein Benehmen während des Prozeßes hat die Vorurtheile, die man gegen ihn hatte, vermehrt.

— Ein Fabrikarbeiter, Namens Fanshau, hat ein Verfahren, um die Seide zu drehen, entdeckt, wodurch, nach dem Urtheile Sachverständiger, England in diesem Zweige des Fabrikwesens eine gleiche Ueberlegenheit, wie bei dem Baumwoll-Spinnen und Weben, verschafft würde.

#### Italien.

Die Gerichtshöfe von Neapel haben kürzlich über einen sehr wichtigen Prozeß entschieden. Es haben nämlich ein Schuster u. ein Friseur, Nachkommen eines natürlichen Sohnes des Fürsten Ludovisi, welcher sehr reich, jetzt von dem Fürsten Piombino besessene Güter hinterlassen hat, ihre Rechtstitel einem Advokaten vorgelegt, der sie so gewichtig und klar gefunden hat, daß er mit beiden einen Vergleich geschlossen hat, wonach er, für ein Drittheil der Erbschaft im Falle des Gewinns, die Führung der Sache, nebst den sehr bedeutenden Prozeßkosten übernimmt. Nach den neapolitanischen Gesetzen können auch die natürlichen Söhne erben, wenn ihre Kindschaft gehörig erwiesen ist. Schon ist für den Advokaten und seine beiden Klienten der Prozeß in erster Instanz gewonnen. Es bleibt jetzt dem Fürsten Piombino die Appellation oder ein gütlicher Vergleich. Wenn das Urtheil erster Instanz auch in zweiter bestätigt wird, so kommen die Gewinnenden in den Besitz eines Vermögens von etwa 14 Millionen Franken. (Monit.)

#### Spanien.

Madrid, den 1. Sept. (Privat-Korrespondenz.) Der König und J. K. H. sind noch immer zu San-Idelfonso, und genießen fortwährend einer guten Gesundheit.

Ich hatte Ihnen gemeldet: es seyen mehrere angesehene Personen, in Folge der jüngsten Ereignisse, zu Madrid verhaftet worden. Diese Nachricht war richtig. Da aber die Regierung die Nothwendigkeit fühlt, die Partheien so viel als möglich mit einander zu versöhnen, und den Uebelwollenden jeden Vorwand zu Klagen und Segenbeschuldigungen zu benehmen, so hat sie die meisten von denjenigen, die verhaftet und verbannt worden waren, wieder in Freiheit gesetzt und aus ihrer Verbannung zurückgerufen. Man fährt unter diesen letztern den Artillerie-Kommandanten der royalistischen Freiwill-



tigen und den Marechal-de-camp Chaperon, Ex-Präsidenten der gewesenen Militär-Kommission, an.

Auch der Pfarrer Merino, der einige Tage Hausarrest gehabt hatte, ist jetzt wieder frei, und die royalistischen Freiwilligen, von deren Abdankung die Rede war, werden mit einem vierten Bataillon vermehrt. (Moniteur.)

### V e r s c h i e d e n e s.

Lischingen, den 7. September. Das fürstl. Haus Thurn und Taxis ist durch den Tod des lebenswichtigen zweitgeborenen Sohnes, des durchlauchtigen Prinzen Friedrich Wilhelm, geboren den 29. Januar 1805, in tiefe Trauer versetzt worden. Er starb durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd. Die tiefbekümmerte Fürstin Mutter ist nach Regensburg abgereist.

— Berichte aus Petersburg sagen: es seyen kürzlich viele englische Kaufleute mit ungeheuren Waarenportäthen in der Bucharei angelangt. (Bekanntlich wurde bisher der Handel mit diesem Lande hauptsächlich durch Rußland, mittelst Karawanen, betrieben.)

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,4 L.	12,3 G.	64 G.	SW.
M. 8	27 Z. 10,0 L.	16,0 G.	57 G.	SW.
M. 9	27 Z. 10,4 L.	15,0 G.	60 G.	SW.

Meist bedeckt — Abends ziemlich heiter.

### T o d e s - A n z e i g e.

Heute früh nach 10 Uhr entschlief, an den Folgen einer schweren Niederkunft, nach zweitägigen Leiden, meine geliebte Gattin, Auguste Therese, geborne Pfeil, 47 Jahre, in ihrem 26. Lebensjahre, und im 7. unserer glücklichen Ehe.

Diesen für mich unerseßlichen Verlust mache ich hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, und empfehle mich mit meinen vier mutterlosen Kindern dem ferneren Wohlwollen derselben.

Karlsruhe, den 16. September 1825.

Anton Sachs,  
Ministerial-Kanzlist.

### T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 18. Sept. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Don Juan, oder: Der steinerne Gast, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Forti, Don Juan, zur letzten Gastrolle; Mlle. Veltheim, Donna Anna.

### A n k ü n d i g u n g.

Bei der am 31. August, 1. und 2. September, unter Vorsteh und Leitung der dazu gnädigst angeordneten Großherzoglichen Kommission, statt gehaltenen Ziehung erster Klasse der großen Güter-Lotterie gewann Nr. 19852 das Gut Rohrhof. Die Nummern der übrigen Gewinnste sind aus den Listen zu ersehen. Die Auszahlung der Gewinnste-Loose erfolgt bei den Emittenten, welche solche ausgegeben, oder bei dem Unterzeichneten, der dafür haftet.

Die zweite und Haupt-Klasse enthält als Hauptpreise:

- 1) Die allodiale Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt zu . . . . . fl. 182348. —
- 2) Eins der schönsten Häuser sammt Garten in Mannheim, gerichtlich geschätzt zu . . . . . fl. 44727. 48.
- 3) Ein schönes Landgut zu Käferthal bei Mannheim, gerichtlich taxirt zu . . . . . fl. 30037. 30.

Außer diesen drei Hauptpreisen bestehen noch die ansehnlichen Geldgewinne von: fl. 15000 — 5000 — 8mal 1000 — 8mal 500 — 15mal 100 r., welche, wie der ausführliche Plan näher besagt, fl. 317200 gewinnen.

Die Ziehung der Haupt-Klasse wird, wenn nicht früher, den

Ein und dreißigsten Januar 1826 vorgenommen werden. Hierzu kostet das Loos fl. 11 Rth. und ist (nebst Plan gratis) bei den bekannten Herren Emittenten zu haben.

Mannheim, den 3. Sept. 1825.

W. H. Radenburg.

Zu dieser vortheilhaften Lotterie ist wieder eine Parthie Loose bei mir angekommen, und wer 10 Stück zugleich nimmt, der bekommt das 11te gratis.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

In der neuen akademischen Buchhandlung von Carl Croos in Heidelberg ist zu haben:

Adonis

Die flagende Venus

Venus Urania.

Eine Triologie

von

Maier Müller

in Rom.

Mit 4 Umrissen.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer.

Preis carton. 3 fl. 56 kr.



**Durlach.** [Bekanntmachung.] Von den diesseitigen Kreis-Kriegs-Schuldscheinen, auf den Inhaber lautend, werden weitere vier Stücke, nämlich: die Nummern 98, 100, 102 und 103, eingelöst werden. Die Inhaber derselben können die Kapitalien nebst Zinsen, welche wegen observanzmäßiger 14teljähriger Aufkündigungsfrist bis zum 30. November d. J. berechnet sind, bei dem Kreisregistrator No 11 dahier in Empfang nehmen.

Durlach, den 2. Sept. 1825.

Direktorium des Murg- und Pfingz-Kreises.  
Kirn.

**Gernsbach.** [Bekanntmachung — Diebstahl betr.] Auf dem am 24. Aug. d. J. dahier abgehaltenen Jahrmärkte wurden verschiedene Waarendiebstahle verübt, und auch zwei verdächtige Manns- und zwei Weibspersonen gefänglich eingezogen, bei denen sich die unten verzeichneten Effecten, welche höchstwahrscheinlich sämmtlich gestohlen sind, vorgefunden haben.

Man bringt diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung, wer etwa Ansprüche auf diese Waaren zu haben glaubt, oder zur nähern Entdeckung dieses Diebstahls etwas mittheilen könnte, möglichst baldige Anzeige davon hierher zu machen.

Gernsbach, den 6. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Führ. v. Fischer.

#### Verzeichniß der Waaren.

- 4 Paar Kinderschuhe.
- 1 Serviette mit J. B. bezeichnet.
- 1 ditto mit rothen Rippen.
- 1 gebrauchtes rothes Schnupstuch.
- 1 ditto noch neu ungefäulmt.
- 33 Ellen Baumwollenzug.
- 1 neues Messer.
- 2 Kindergabeln.
- 2 alte Sackmesser.
- 1 alte schwarz-sammelte Weiberkappe.
- 9 Ellen blaumellirten Kaftun.
- 16 Ellen gestreiften weißen Mouffelin.

**Karlsruhe.** [Eine kleine Orgel ist zu verkaufen.] Dieselbe besteht aus 3 Registern, nämlich einem Kopfpal von 8 Fuß, einer hölzernen Kiste von 4 Fuß und einer metallenen zu Octav von 2 Fuß; sie ist mit einem Contrabass versehen, den man beim Spielen selbst treten kann.

Dieses Orgelwerk ist für eine kleine Kirche oder Filialort, auch in ein Zimmer oder eine Schule, zum Gesangunterricht ganz geeignet. Näheres ist zu erfahren bei

Landesorgelbau-Kommissär  
Schmidtbauer, Zähringer Straße  
Nr. 54.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches vorzüglich gute Zeugnisse über ihre gute Aufführung als auch über ihre Geschicklichkeit im Kochen, Sticken, Nähen und Bügeln hat, wünscht bei einer Herrschaft in Dienst zu kommen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] In der unterzeichneten Kunsthandlung sind viele Karten und Tabellen zu illuminiren, wozu junge geschickte Leute beiderlei Geschlechts verwendet werden können; wer also Zeit und Geschicklichkeit dazu hat, kann sich melden.

J. Belten, Nr. 233.

**Karlsruhe.** [Mineral-Wasser.] Bei der Unterzeichneten ist frisch angekommen: Selters- Fachinger- Seltener- Emser- Schwalbacher- Stahl- und Schwefelwasser zu

14 Fr., Seidschägerwasser zu 48 Fr., Birmonterwasser zu 56 Fr. und frisch gefülltes Rippoldsauerwasser zu 12 Fr. pr. Krug; womit sich bestens empfiehlt

Franz Philipp Schalk's Wittwe.

**Heidelberg.** [Versteigerung.] Montag, den 19. September, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kurssaale zu Langenbrücken 1) ein neues Straßburger Billard, 2) 19 Kernballen, 3) 19 Straßburger Que's, 4) eine neue lederne Billarddecke, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 13. Sept. 1825.

**Mannheim.** [Gasthof-Verkauf oder Versteigerung.] Der Eigentümer des Gasthofes zum schwarzen Bären wünscht denselben zu veräußern.

Er enthält 30 Zimmer und Kammern, 1 große Küche, 1 Waschküche, Stallung für 50 Pferde, großen Hof, absonderlichen Hühnerhof, Remise, große Keller und Speicher, mit der zur Wirthschafts-Betreibung bequemsten Einrichtung, ist in der Mitte der Stadt, eine Straße vom Theater, eine von der fahrenden Post und eine Straße vom Kaufhause, gelegen, zur Aufnahme von Reisenden jedes Standes eingerichtet, und hat sich stets eines bedeutenden Zugangs erfreut.

Der größte Theil der Einrichtung ist neu, das übrige im besten Stande erhalten, und wird, auf Verlangen, mit dem Haufe abgegeben.

Sollte in Zeit von 2 Monaten kein Verkauf aus freier Hand zu Stande kommen, so wird der obige Gasthof in öffentliche Versteigerung gebracht, wozu der Tag noch näher bestimmt wird.

Zugleich wird bemerkt, daß der Eigentümer die Wirthschaft im ununterbrochenem Gange fortführt, und auf porto-freie Anfragen Nachricht ertheilt.

Mannheim, den 15. Sept. 1825.

**Ettlingen.** [Lampen- und Laternen-Lieferung.] Zu der Beleuchtung der Hauptstraße in hiesiger Stadt sind 7 große Hänglaternen nebst Lampen erforderlich; es werden hiermit diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Commissionen schriftlich und versiegelt, mit der Bemerkung: »Laternenlieferung«, bis zum 26. dieses Monats

an die unterzeichnete Stelle einzugeben, wo indessen die Zeichnung einer Laterne mit Lampe kann eingesehen, und die weitern Bedingungen können vernommen werden.

Ettlingen, den 15. Sept. 1825.

Der Stadtrath.

**Weingarten.** [Haus-Versteigerung zur Hälfte.] Der Herr Pfarrer Holz zu Hockenheim ist gesonnen, freiwillig auf

den 22. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, dahier auf dem Rathhause öffentlich versteigern zu lassen, seine dahier besitzende Hälfte an einer zweistöckigen Bebauung, in welcher in dem zweiten Stock 1 Haupt- und 4 Nebenzimmer, im dritten Stock 1 Haupt- und 1 Nebenzimmer, dann Küche und Speicher, gewölbter Keller, Scheuer und Stallungen sich dabei befinden. Dasselbe liegt an der Marktstraße, neben dem Gasthaus zum Löwen.

Auswärtige Liebhaber werden eingeladen und zugelassen, wenn sie sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubhafte Zeugnisse ausweisen können.

Die Zahlungs- und andere Bedingungen werden am Steigerungstage den Steigerern eröffnet werden.

Weingarten, den 13. Sept. 1825.

Vogtskanzlei.

vdt. Valer, Grschbr.

**Offenburg.** [Bauakord-Versteigerung.] Am Donnerstag, den 6. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr,



wird zu Zunsweier, im Nappenwirthshaus, der Bau des dortigen neuen Schulhauses, eines Spritzen und Wachtshauses, so wie eines Gemeinds-Archivs, an den Benignstnehmenden öffentlich versteigert werden. Lusttragende hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich Auswärtige mit ortserichtlich ausgearbeiteten, und amtlich beglaubigten Zeugnissen über ihr Vermögen und Kunstfertigkeit auszuweisen haben, und daß der Bauplan nebst Kostenüberschlag, so wie die nähern Bedingungen, inzwischen jeden Vormittag auf hiesiger Oberamtskanzlei zur Einsicht vorliegen.

Offenburg, den 9. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

J. A. v. D. E.

Esstein.

Freiburg. [Verkauf oder Verpachtung der städtischen Ziegelhütte.] In Folge höherer Verfügung wird die hiesige städtische Ziegelhütte nebst dem anstößenden 4 Jauchert großen Gras- und Baumgarten entweder an den Meistbietenden käuflich überlassen, oder auch, nach Umständen, auf 12 Jahre in Pacht gegeben werden.

Der Versuch eines Verkaufes wird am Donnerstag, den 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr, an dem gemöhnlichen Ausrufsorte gemacht werden.

Zum Ausrufspreis für das Wohnhaus, die Scheuer und Stallungen, die Ziegelhütte mit zwei Oefen und allem vorräthigen Handwerksgeräth, dann der vier Jauchert Gras- und Baumgarten, wird die gerichtliche Schätzung angenommen mit 21,350 fl.

Die Kaufsbedingungen sind in der Magistratskanzlei einzusehen, auch wird, gegen Gebühr, eine Abschrift hiervon an Kauflustige abgegeben.

Der Versuch einer Verpachtung wird an dem nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Magistratskanzlei gemacht werden, und es werden sodann noch weiters jene 9 Jauchert Acker und 9 Jauchert Matten in Abtheilungen an den Meistbietenden auf 12 Jahre verpachtet werden, welche bis dahin zum städtischen Ziegelhof gehörten.

Auswärtigen Kauf- und Pachtlustigen wird besonders bemerkt, daß zu Erhaltung des erforderlichen Letten und Leimen vorläufig gesorgt ist, und Flußsand jederzeit um billigen Preis erkaufet werden kann.

Der Abzug des Kalches und der Ziegelwaaren war bis dahin so sicher, daß die Bedingung festgesetzt worden ist: allererst muß der Käufer oder Pächter den hiesigen Inwohnern die nöthige Waare um die landläufigen Preise abgeben, ehevor ihm gestattet wird, nach Auswärts zu verkaufen.

Uebrigens haben auswärtige Kauf- oder Pachtlustige Vermögens- und Leumund-Zeugnisse vorzuweisen, widrigenfalls kein Angebot von ihnen angenommen wird.

Freiburg, den 2. Sept. 1825.

Von Magistrats wegen.

Dielheim, im Amt Wiesloch. [Mühle-Versteigerung.] Die dem hiesigen Müller Andres Stadt Müller gehörige Mühle, bestehend in zwei Mahlgängen, einem nicht angehenkten Schäl gange und einer Oelmühle, nebst um die Mühle liegenden 4 Viertel 18 3/4 Ruthen Garten und Wiesentand, wird auf amtlichen Befehl im Wege gerichtlichen Zugriffs

Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause versteigert werden.

Auswärtige Steigerer haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Dielheim, den 3. Sept. 1825.

Großherzoglicher Ortsvorstand.

Wittmann, Vogt.

Kob, Gerichtsschreiber.

Offenburg. [Mahl- u. Sägmühlen-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, die bei seinem Gut zu Ottenhöfen im Kapplerthal, anderthalb Stunden von Achern, befindliche, besuchte Mahl- und Sägmühle,

Montag, den 3. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause bei der Hagenbrücke zu Ottenhöfen, unter annehmlichen Bedingungen, dem öffentlichen Verkauf auszufsetzen.

a) Die Mahlmühle, mit zwei Mahl- und einem Schäl gange, steht bei der Kirche, und besteht aus einem anderthalbstöckigen, für zwei Haushaltungen eingerichteten, feineren Wohngebäude von elf Zimmern, zwei Küchen etc. und den erforderlichen Oekonomiegebäuden, sammt dem dabei liegenden Laun Matten, und etwa einem halben Morgen Garten- und Hofplatz.

b) Die Säge, mit einem Gang, gegenüber der Mahlmühle, sammt dem erforderlichen Platz.

Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie die Verkaufsbedingungen bei mir täglich vernehmen können, und auswärtige Steigerer sich über Zahlungsfähigkeit mit obrigkeitlichen Zeugnissen bei der Steigerung auszuweisen haben.

Offenburg, den 13. Sept. 1825.

Erbdittlin, Zinsmeister.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Rechnungsraths Pfeilsticker haben freiwillig auf öffentliche Versteigerung ihrer gemeinschaftlich besitzenden zweistöckigen Behausung mit Hintergebäuden und Garten, Nr. 16 in der Erbprinzenstraße, neben Mechanikus Albrecht und Schifferdecker Becker & Wittib, der Erbvertheilung wegen, angetragen, wozu hiermit Termin auf

Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in der Behausung selbst, anberaumt wird.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtmagistrats-Revisorat.

A. A.

Kerler, Kommissär.

Bruchsal. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden dahier im alten Schloß gegen

25	Malter Korn,
25	— Ewels,
15	— Gerst,
25	— Haber und
200	Bund Stroh

versteigert.

Bruchsal, den 13. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochlitz.

Müllheim. [Herabsetzung des Weinpreises und Frucht-Versteigerung.] Der Preis der in der Kellerei Sulzburg zum Handverkauf ausgesetzten Weine wurde auf 6 fl. 30 kr. und 8 fl. pr. Saum herabgesetzt, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß nur am ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat hiervon gefast werden kann, und jedesmal am ersten Mittwoch noch eine Versteigerung auf 1823er und 1824er Wein besserer Qualität damit verbunden wird.

Sodann

werden künftigen Freitag, den 23. d., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Verwaltungsbureau

20	Malter Weizen,
30	— Roggen und
10	— Gerste

der Versteigerung ausgesetzt werden.

Müllheim, den 8. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.



Weinheim. [Frucht-, Weinpresse- und Käse-Versteigerung.] Auf Montag, den 26. d., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Domainenverwaltung öffentlich versteigert:

ungefähr 100 Malter Spelz;

sodann

2 Weinpresse,

	Fud.	Ohm.	Brll.	
1 Faß enthaltend	7	5	—	in Eisen gebunden.
1 do.	7	—	—	do.
1 do.	5	5	3	do.
1 do.	5	3	—	do.
1 do.	3	4	—	do.
1 do.	3	1	—	do.
1 do.	1	8	—	do.
1 do.	—	5	—	in Holz gebunden.
1 do.	—	5	—	do.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Weinheim, den 22. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hügler.

Rastatt. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 22. Sept. d. J., werden von dem hiesigen herrschaftlichen Speichervorrath ea.

100 Mtr. Korn,  
85 " Gerste und  
25 " Haber,

gegen bei der Abfassung zu leistende baare Bezahlung, parthienweise öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt, den 6. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Siegl.

Heidelberg. [Abhanden gekommene Urkunde.] Der verlebte hiesige Bürger und Schuhmachermeister, Jakob Eckart, erkaufte unterm 20. März 1797 von der Kurpfälzischen Kirchenraths-Wittib, Johanna Kelling, das dieser zugehörig gewesene, dahier in der Mittelbad-Gasse gelegene Haus um 3000 fl., wovon nach geschehener Abzahlung bis auf 1200 fl. dieser Rest von den Kelling'schen Erben, Nikolaus Mahlerwein und Franz Christoph und Winand Peter Mahlerwein unterm 26. Juni 1810 an Bäckermeister Johann Weissenbach dahier cedirt worden ist. Da nun diesem diese Cessions-Urkunde abhanden gekommen, und zu dessen Gunsten eine neue Obligation ausgefertigt worden ist, so werden diejenigen, welche aus der ältern Urkunde, oder aus irgend einem Grunde frühere Vorzugs- und Unterpfandsrechte ansprechen zu können vermeinen, aufgefordert, binnen peremptorischer Frist von

6 Wochen

ihre Rechte dahier an- und auszuführen, widrigenfalls der hiesige Stadtrath seiner Gewähr deshalb für entbunden erklärt werden soll.

Heidelberg, den 7. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadttamt.  
Wild.

Schopfheim. [Aufforderung.] In Gemäßheit vorliegenden hohen Ministerial-Erlasses vom 18. Juli d. J., Nr. 8058, werden der Landkrämer Michael Ketterer von Eichel und seine Ehefrau Theresia Diebold von Stargeln, Herzogthums Hohenzollern-Hechingen, aufgefordert, das ihnen verliehene Bürgerrecht in Obereichel

binnen Monatsfrist

anzutreten.

Schopfheim, den 9. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Leußler.

Rhein-Bischofsheim. [Präklusiv-Bescheld.] Alle diejenigen, welche die ihnen in den Bemerkungen Lichtenau, Graulsbäum und Scherzheim zusehende Unterpfands- und Vorzugsrechte auf Liegenschaften, der amtlichen Aufforderung vom 4. Juli d. J. unerachtet, vor der zur Erneuerung der Unterpfandsbücher in vorbemerkten Bemerkungen bestellten Kommission in den anberaumten Terminen nicht angemeldet haben, werden nunmehr mit etwa nachkommenden Reklamationen nicht mehr gehört werden, und die dortigen Pfandgerichte werden hiermit von aller Gewährleistung und Haftungspflicht für die nicht zur Liquidation gebrachten Pfand- und Vorzugsrechte für entbunden erklärt.

Rhein-Bischofsheim, den 9. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. d. O. A.

Hurttig.

Wiesloch. [Gläubiger-Aufruf.] Der hiesige Bürger und Rosenwirth, Heinrich Rischhaupt, hat sich zahlungsunfähig erklärt, wünscht jedoch, sich mit seinen Creditoren gerichtlich zu arrangiren; es werden deshalb alle seine Gläubiger hierdurch aufgefordert,

Donnerstag, den 6. Oktober, früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei ihre Forderungen, unter Vorlage der Original-Urkunden, anzumelden, etwa habende Vorzugs- oder Unterpfandsrechte auszuführen, und sich über den in Antrag gebracht werdenden Vergleich zu erklären, andernfalls sie von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen, und angenommen werden wird, daß die Nichterscheinenden sich dem Abschlusse der Mehrheit anschließen.

Wiesloch, den 7. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Zur Nichtigstellung der Verlassenschaft des verstorbenen Handelsmanns und Konditors Christian Wilhelm Nothhardt, von hier, hat dessen Wittwe und der Vormund des vorhandenen Sohnes auf eine Liquidation mit den Gläubigern angetragen. Es werden deshalb dieselben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche am

Montag, den 3. Okt., Vormittags,

in der Behausung des Nothhardt vor der Theilungskommission, unter Vorlage der Beweisurkunden, geltend zu machen, indem die sich nicht Meldenden bei der Vermögenstheilung unberücksichtigt bleiben.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.

A. A.

Kerler, Kommissär.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Joseph Nock von Oberdorf ist Cont erkannt; die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Samstag, den 8. Okt., früh 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Oberkirch, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Georg Sauer von Zimmern ist der Contprozess erkannt. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 7. Okt., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Eckstein.



**Offenburg.** [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß der Katharina Voschert, Ehefrau des Joseph Gut von Marlen, ist der Sanctproceß erkannt. Die Gläubiger derselben werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Montag, den 10. Okt., Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse.

Offenburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Eckstein.

**Philippsburg.** [Ediktalladung.] Die seit 30 Jahren abwesende Elisabetha Schumacher von Kirrlach, oder ihre etwaigen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, binnen 12 Monaten

sich dahier zu sistiren, und das in 175 fl. 45 1/2 fr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls solches an die nächsten Auerwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden soll.

Philippsburg, den 10. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

**Freiburg.** [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem Bernard Fohr von Lehen sich schon im Jahr 1801 von Haus entfernt, und ungeachtet unserer Aufforderung vom 21. Juli 1816 keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und sein in 142 fl. 4 1/2 fr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Freiburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.  
Mang.

**Freiburg.** [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Schreiber von Umkirch, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 5. Juni v. J. keine Nachricht von sich gab, wird hiermit verschollen erklärt, und sein Vermögen, gegen Kaution, an die bekannnten nächsten Auerwandten getheilt.

Freiburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Landamt.  
Wehler.

**Gerlachshelm.** [Verschollenheits-Erklärung.] Der Schmiedgeselle Johann Adam Dertinger von Wilschband, welcher sich auf die Ediktalladung vom 9. Aug. v. J., Nr. 9655, dahier nicht gemeldet hat, wird hiermit als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, verabsolgt.

Gerlachshelm, den 24. Aug. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Menzinger.

**Hornberg.** [Verschollenheits-Erklärung.] Da der Schustergeselle Christian Pfaff von St. Georgen auf öffentliche Vorladung vom 12. Juni 1822 nicht erschienen ist, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Auerwandten, gegen Sicherheitsleistung, übergeben.

Hornberg, den 6. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Barck.

[Haus- und Güter-Versteigerung.] Donnerst-

tag, den 29. September, Vormittags um 10 Uhr — in nachbeschriebenem Hause zu Ruppertsberg — werden auf Verlangen von Kasimir Lichtenberger, Handelsmann in Speyer, als General-Bevollmächtigtem von den Johann Michael Freitzag'schen Erben allda, folgende, zu Ruppertsberg gelegene Güter und Haus, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

- 1) Ein zu Ruppertsberg mitten im Dorf gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit holländischem Dach, enthaltend: einen Saal, 6 Zimmer, Küche, 2 große gewölbte geplatzte Keller für 150 Fuder Wein, nebst seit 1811 neu angeschafften Lagerfässern, für eben so viel Fuder Wein, einen geräumigen Hof mit Brunnen, Kelterhaus mit 3 großen Kestern, 15 Bütten, Abladzüber und vollständigem Keltergeräthe, 2 Ställen für Pferde und Rindvieh, mehreren Schweinfällen, Pflanzgarten; das Ganze bis an das Wohnhaus mit einer hohen Mauer umgeben.
- 2) 34 Morgen Wiesen und
- 3) 6 Morgen Weinberge an einem Stück in guter Lage, meist Traminer Saß, welche dieses Jahr 6 Stück Wein ergeben können. Diese Weinberge werden nach Wunsch der Liebhaber ganz oder theilweise versteigert.

**Stuttgart.** [Verkauf von Pferden u. Rindvieh von den Königl. Privat-Höfen.] Aus dem Königl. Privat-Gestütze werden bis

Donnerstag, den 29. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe Weil, bei Eßlingen, etwa 20 Stück Pferde im Aufstreich verkauft werden, hierunter sind mehrere ganz edle und fehlerfreie ältere Zucht-Stutten, so wie Hengste und Stutten von 4 1/2 Jahr; auch werden mehrere ältere acht orientalische Hengste zum Verkauf gebracht.

An dem nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird daselbst eine Anzahl von 30 Stücken Rindvieh, an Zuchstieren, Kühen und Kalben, von den verschiedenen, in den Königl. Meiereien aufgestellten Stämmen, worunter etwa 15 Stück vom Holländischen, 4 Stück vom ungehörnten Englischen, 4 Stück vom Gurte- und die übrigen vom Allgäuer-Stamm, im Aufstreich zum Verkauf kommen.

Stuttgart, den 8. Sept. 1825.

Verwaltung der Königl. Privatgestütze.

**Edenkoben.** [Verkauf oder Vermietung eines Wappenschmiede] Hr. Johann Nikolaus Günandt, Wappenschmied, ist gesonnen, seine zu Edenkoben in der Wazengasse gelegene Wappenschmiede entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder in mehrjährige Miethe zu geben. Solche besteht in der Schmiede mit zwei Feuerstellen, zwei Hämmern, einer Schleifmühle und großer Kohlenkammer, nebst einer daneben gelegenen Hansreibe. In dem dazu gehörigen Wohnhause sind mehrere Zimmer, Küche und Kuchekeller, daneben ein großer Holzschoppen und Pflanzgarten, auch kann eine nahegelegene Wiese dazu gegeben werden. — Das Wassergetriebe ist oberflächlich mit 18 Schuh Fall; der Bach ist stark und stets wasserreich. — Das Ganze hat starke Kundtschaft, sowohl in Ansehung der Schmiede als der Hansreibe.

Liebhaber haben sich in Zeit

sechs Wochen,

won heute an, bei Hr. Günandt oder bei Unterschriftenem zu melden

Edenkoben, den 14. Sept. 1825.

Medicus, Notär.